

# Beilage zur „Weißeritz-Zeitung“

Nr. 267

Donnerstag, am 15. November 1934

100. Jahrgang

## Kurze Notizen

Die Stettiner Polizei hat bei einer allgemeinen Kontrolle 3000 Einzelhandels-Geschäfte (Bäckereien, Fleischerien, Lebensmittelgeschäfte, Friseurläden usw.) auf die Einhaltung der Bestimmungen über die Anbringung von Preisverzeichnissen und auf die Höhe der Warenpreise untersucht. In 152 Fällen wurde eingeschritten.

Nach Meldungen aus Bombay erzielten die Kandidaten der Kongresspartei bei den Wahlen für die indische gesetzgebende Versammlung so große Erfolge, daß die Kongressführer hoffen, in der Versammlung über eine knappe regierungsfeindliche Mehrheit zu verfügen.

## Wirtschaft und Winterhilfswerk

Ein Aufruf des Grafen von der Goltz.

Berlin, 15. November.

Der kommissarische Führer der Wirtschaft, Graf von der Goltz, erteilte einen Aufruf zum Winterhilfswerk, dem sämtliche in Berlin anwesenden Wirtschaftsführer ihre Zustimmung gaben. In dem Aufruf heißt es:

Deutscher Sozialismus ist der Tag für Tag erprobte Wille zur Leistung für die Volksgemeinschaft. Tag für Tag diesen Willen durch Leistung zu bezeugen, ist unsere Aufgabe. Uns alle hat die Reichsregierung aufgerufen, diesem uns befehlenden Willen Ausdruck zu geben durch den immer aufs neue durch die Tat sich bezeugenden Willen zur Förderung des Winterhilfswerkes der Reichsregierung.

Ihnen allen, meine Kameraden aus der deutschen Wirtschaft, obliegt die Ehrenpflicht, miteinander zu helfen in der Förderung dieser Großtat des deutschen Sozialismus, dieser schöpferischen Leistung, die unter dem bindenden Geheiß steht, daß derjenige, dem es vergönnt ist, höheres zu leisten, auch höhere Pflichten für die Volksgemeinschaft zu tragen hat.

Noch hungern Hunderttausende nach der Möglichkeit für die Volksgemeinschaft arbeiten zu können. Stellen Sie, Männer der deutschen Wirtschaft, in dem vor uns liegenden Winter Ihre Arbeit und Ihren höchsten Willen unter das verpflichtende Geheiß der Gemeinschaft unseres Volkes zu dienen!

Es gilt für jeden einzelnen, in der Fürsorge für die notleidenden Volksgenossen nicht nachzulassen, sondern vielmehr die eigene Leistung nach Kräften zu steigern. Seien Sie stark und schämen Sie sich glücklich, daß es Ihnen vergönnt ist, dem Ruf des Führers Folge leisten zu können; opfern für die Not, damit die Volksgemeinschaft der Deutschen frei und glücklich werde.

## Wünschenswerte deutsche Kundenschaft

Konferenz im Weißen Haus über den Warenaustausch.

Washington, 15. November.

Das „Journal of Commerce“ berichtet über eine Konferenz, die im Weißen Hause stattfand. Präsident Roosevelt ließ sich von den Ministern Wallace, Peet und den Sechsbearbeitern des Außenamtes, des Schatzamtes und des Handelsamtes über die Möglichkeiten des Warenaustausches mit Deutschland Vortrag halten. Peet wies darauf hin, daß Deutschland ein sehr guter Kunde der amerikanischen Baumwoll-Vieferanten gewesen sei und in der vergangenen Saison 8 v. H. der amerikanischen Baumwoll-Ernichte abgenommen habe. Vertreter deutscher Baumwoll-Einfuhrfirmen seien in Amerika eingetroffen, um Baumwolle zu kaufen. Sie hätten jedoch dargelegt, daß dies nur im Wege des Warenaustausches möglich sei. Andernfalls müßte sich Deutschland eigenen Rohstoffen zuwenden, was einen dauernden Verzicht auf amerikanische Baumwolle zur Folge haben könnte. Ackerbauminister Wallace erklärte dem Präsidenten Roosevelt, daß er dessen grundsätzliche Stellungnahme hierzu benötige, da er noch vor dem 1. Dezember die Vorschriften über die für das nächste Jahr zugelassenen Anbauflächen erlassen müsse.

Sowohl von Präsident Roosevelt wie von den übrigen Konferenzteilnehmern wurde der Standpunkt vertretten, daß die Erhaltung der deutschen Kundenschaft wünschenswert sei. Schwierigkeiten bereite jedoch die Frage, welche Waren man dafür eintauschen solle. Endgültige Entschlüsse sollen aber noch nicht gefaßt worden sein.

## Von gestern bis heute

Ehrengabe Berlins für Dr. Goebbels.

Der Oberbürgermeister der Stadt Berlin Dr. Sahm überbrachte in Begleitung von Staatskommissar Dr. Lipfert und Bezirksbürgermeister Treff dem Reichsminister Dr. Goebbels an Stelle eines Ehrenbürgerbriefes eine Porzellanvase, eine Kunstschöpfung der Staatlichen Berliner Porzellan-Manufaktur, als Geschenk. In ihren Ansprachen brachten die Ueherbringer die Dankbarkeit und Verehrung der Stadt Berlin für den „Eroberer von Berlin“ in herzlichen Worten zum Ausdruck. Reichsminister Dr. Goebbels dankte für die Ehrengabe und betonte, daß ihm mit der Stadt Berlin aus den Jahren des politischen Kampfes die engsten Bande verknüpfen. Die Stadt Berlin habe ihm in der Kampfszeit so viel gegeben, daß er mit dieser Stadt in Wahlverwandtschaft für immer verbunden sei.

Neue litauische Ausschreitungen in Memel.

50 Schüler der in Memel neu eingerichteten litauischen Handelshochschule haben bei einem „Streikzug“ durch die Stadt alle Schilder in deutscher Sprache von den Häusern

## Gemeinschaftsgeist

(Pl.) Sparta beherrschte Griechenland, solange Dienst am Volk ihm höher stand als der Dienst am Ich. In eiserner Disziplin bei bescheidenster, ja kärglicher Wahrung wuchs das junge Geschlecht zu Kämpfern und Helden heran, zu Männern, die sich restlos opferten für Volk und Vaterland. Auch Rom war so lange unbezungen, als das Land in soldatischer Einfachheit und Frucht regiert wurde.

Die Opfer sind es, die ein Volk groß und stark machen. Die Toten des Weltkrieges und die Toten der nationalen Erhebung leben im Volk fort durch ihre Opfer. Die Egoisten, Feiglinge und Schlemmer dagegen hinterlassen kaum eine bittere Erinnerung.

Zweck des Eintopffesttags ist und bleibt vor allem der, Gelder zur Unterfützung der notleidenden Volksgenossen flüssig zu machen. Damit ist die Bedeutung dieser Hilfsaktion aber nicht erschöpft. Der Eintopf verlangt Opfer von uns; wir müssen uns wenigstens einmal im Monat einschränken, auf kleine Annehmlichkeiten verzichten, eine langjährige Lebensgewohnheit durchbrechen.

Egoismus und Materialismus sind überwunden, ihr Geist ist der brutale Egoismus. Wir dürfen nicht zurückfallen in die überwundenen Zeiten! Der Egoist hat keinen Platz im neuen Deutschland, das die nationale Solidarität zu seinem Wahrzeichen macht.

Die Volksgemeinschaft fordert Disziplin:

Jeder ist am 18. November ein Eintopfergericht!

abgerissen. Von den deutschen Geschäftsinhabern verlangten sie dann unter Drohungen die Anbringung von Schildern in litauischer Sprache. Das Vorgehen der Schüler, das eine Verletzung des Nemestatuts darstellt, wird von dem in Memel erscheinenden litauischen Blatt „Vietuvos Relevis“ auf „deutsche Herausforderungen“ gegenüber der litauischen Sprache zurückgeführt. Das Blatt meint, der Vorfall werde den deutschen Geschäftsinhabern die Notwendigkeit vor Augen geführt haben, nunnmehr Schilder in litauischer Sprache anzubringen.

Ausbau der holländischen Landesverteidigung.

Antwärtlich der Beratungen der holländischen 2. Kammer über den Haushalt des Ministeriums für Landesverteidigung gab der Wehrminister Dr. Deckers die Erklärung ab, daß es im Hinblick auf die veränderten Zeitumstände nicht mehr möglich sei, die anfänglich in Erwägung gezogenen Sparmaßnahmen bei der Wehrmacht zur Ausführung zu bringen. Der Minister kündigte an, daß der Rückstand, der in den vorigen Jahren aus finanziellen Gründen bei der Anschaffung neuen Materials sowohl bei der Landmacht wie bei der Marine eingetreten sei, sobald wie möglich eingeholt werden müsse. Insbesondere werde man hierbei der Verstärkung der Luftabwehrtruppe und der Luftstreitkräfte große Aufmerksamkeit schenken.

Die japanischen Manöver abgeschlossen.

Die großen japanischen Manöver wurden mit einer Truppenparade abgeschlossen. 50 000 Soldaten defilierten vor dem Kaiser, den Prinzen des kaiserlichen Hauses und vor den Mitgliedern der Regierung. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich auch die Militärlattache der ausländischen Mächte. An der großen Parade beteiligten sich u. a. 100 Einheiten der Kriegsluftflotte. Anschließend huldigten dem Kaiser 10 000 Schulkinder, die, unter Vorantritt von Flaggen vorbeimarschierten.



Reichsoberweser Horthy 15 Jahre ungarisches Staats oberhaupt.

Am 16. November sind 15 Jahre vergangen, seit der damalige Admiral Nikolaus von Horthy mit der Nationalarmee in Budapest einzog und der Kommunistenherrschaft Béla Káms ein Ende bereitete.

Zeitlagen wir den letzten Rest von Egoismus! Lassen wir den Geist herzlichen Verlebens und Mitleidens walten werden. Wir wollen einfacher, aber zufriedener und glücklicher sein und ein starkes Geschlecht werden!

## Winterhilfe schafft Arbeit

In vorbildlicher Weise haben die Schriftleitungen und der Verlag des „Aufbau“, der Zeitschrift der RE-GMGO und der Reichsbetriebsgemeinschaft „Handel und Handwerk“, einen größeren Betrag gespendet, der auf verschiedene deutsche Notstandsgebiete verteilt wird, um dort Arbeiten für das Winterhilfswerk ausführen zu lassen.

Auf Sachsen entfallen 15 000 RM, und zwar werden diese zu gleichen Teilen auf die Musikinstrumentenindustrie in Markneukirchen, auf die Spielwarenindustrie im Obererzgebirge und auf das Pfeffertuchengewerbe in Pulsnitz umgelegt. Die aus der Spende aufzufahrenden Musikinstrumente, Pfeffertücher und Spielwaren gehen an das Winterhilfswerk in anderen Gauen, vor allem in das rheinisch-westfälische Industriegebiet und nach Berlin, wo Tausende von Kinderherzen mit Weihnachtsfreude erfüllen und gleichzeitig für die sächsischen Erzeugnisse werden.

Die starke Beachtung in Berlin für das sächsische Notstandsgebiet äußerte sich auch darin, daß der Leiter des „Aufbau“, Bg. Bisfinger, der Spielwarenindustrie in Selsingen einen Besuch abstattete, um an Ort und Stelle Bepfehlungen wegen der Beschaffung von Spielwaren zu führen.

## Kommunistische Organisatoren in China erschossen.

In Kaifeng, der Hauptstadt der Provinz Honan, erschloß die Polizei den Bevollmächtigten der Kommunistischen Internationale in China, Wangschinglin, und dessen vier Begleiter auf der Flucht. Sie waren nach China gekommen, um die chinesische kommunistische Bewegung neu zu organisieren. Die Polizei entdeckte in Kaifeng eine umfangreiche politische Organisation, die einen neuen Aufstandsvorhaben gegen die chinesische Regierung vorbereitete. 200 Personen wurden verhaftet.

## Aufdeckung einer Verschwörung in Mexiko?

Nach einer Meldung aus Mexiko wurden auf Anordnung des Innenministeriums zahlreiche Personen verhaftet, die unter früheren Regierungen bedeutendere Posten bekleidet haben. So wurde der General Antonio Serrón de la Mora in Haft genommen. Der Grund der Verhaftungen ist bisher unbekannt, da sich die Behörden in Schweigen hüllen. Man spricht jedoch von einer Verschwörung, ohne allerdings angeben zu können, welche Ziele sie verfolgen soll.

## Kleiner Weltspiegel

Die Warschauer Polizei unternahm wiederum zahlreiche Hausdurchsuchungen bei Mitgliedern der verbotenen, aber geheim fortgeführten nationalitätlichen Jugendorganisation „nationalrabiares Lager“. 17 Personen wurden verhaftet.

Wegen kommunistischer und antisozialistischer Kundgebungen, verbunden mit Unruhestörungen beim Besuch italienischer Studenten wurden 21 Studenten für immer aus dem New Yorker City-college ausgeschlossen. Eine Anzahl weiterer Studenten wurde durch zeitweiligen Ausschluss bestraft. Bei sämtlichen Beirathen handelt es sich um Juden.

Die Ernennung des sowjetrussischen Botschafters in Rom, Potemkin zum Botschafter in Paris wird in allernächster Zeit vollzogen werden.

Die führenden japanischen Parteien Setguta und Minseitō haben mit überwiegender Mehrheit ihrer Abgeordneten beschlossen, in Zukunft zusammenzuarbeiten. Für den Beschluß der Zusammenarbeit stimmten von 466 Abgeordneten 382.

## Gangstermethoden in Europa

Züricher Multimillionär von Verbrechern überfallen.

Zürich, 15. November. Die Methoden der amerikanischen Gangster machen auch in Europa Schule. Das beweist ein unglaublicher Vorfall, der sich hier zugetragen hat. Ingenieur Dürler-Lobler, ein bekannter Multimillionär, wollte sich von seiner etwas außerhalb der Stadt gelegenen Wohnung nach dem Zentrum begeben. Als er die ziemlich stille Nommensstraße passierte, fühlte er sich plötzlich von hinten gepackt. Gleichzeitig warf man ihm einen Sack über den Kopf und versuchte, ihn in ein Auto zu schleppen. Mit aller Kraft stemmte der Ingenieur sich gegen den Wagen und rief um Hilfe. Der Täter ließ nunmehr von seinem Opfer ab, sprang in das Auto und raste mit dem Wagen, an dessen Steuer eine junge Frau saß, davon.

Der Ueberfallene glaubt, daß es sich bei dem Täter um einen Beschwoitzer handelt. Die Nummern des Autos waren verhängt, jedoch konnte der Ueberfallene noch die herkunftlichen „DM“ des Kantons Obwalden lesen. Er benachrichtigte sofort die Polizei, die gleich mit umfassenden Nachforschungen begann. In Zürich selbst herrscht große Aufregung, daß nun auch in einer schweizerischen Stadt Wildwestmethoden angewandt werden. Es wird vermutet, daß der Täter von der Frau des Ingenieurs ein Lösegeld erpreslen wollte.

Wer Opfer bringt und Eintopf ist, ist in der Tat ein Sozialist!